



## 4 Emotionale Intelligenz

Die sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Forschung widmet sich seit vielen Jahren der Frage nach der Rolle und dem Einfluss emotionaler Intelligenz im wirtschaftlichen Handeln.<sup>114</sup> In diesem Kapitel wird zunächst das Konstrukt der emotionalen Intelligenz in der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Forschung sowie in der unternehmerischen Praxis diskutiert. Im Anschluss wird der Begriff der emotionalen Intelligenz definiert und von verwandten Konstrukten abgegrenzt. In weiterer Folge wird das Konzept der emotionalen Selbstwirksamkeit diskutiert, das für die vorliegende Arbeit von wesentlicher Bedeutung ist. Zum Abschluss werden methodologische Aspekte der Messung EI beleuchtet.

### 4.1 Das Konstrukt der emotionalen Intelligenz

Das Konstrukt der emotionalen Intelligenz wird im Zusammenhang mit beruflicher Leistung unterschiedlich definiert und kontroversiell diskutiert. Es existieren unterschiedliche Auffassungen über Erfassung, Herkunft, Rolle und Abgrenzung von anderen Konstrukten. Für Daniel Goleman, einen der populärsten Proponenten des Konstrukts, stellt emotionale Intelligenz eine notwendige, aber nicht eine hinreichende Bedingung dar, um emotionale Kompetenz zu erlangen. Emotionale Kompetenz wiederum bezeichnet, wie viel emotionale Intelligenz durch Lernen und Erfahrung in beruflich relevante Fähigkeiten transformiert werden konnte. Emotionale Kompetenz ist „[...]a learned capability based on emotional intelligence that results in outstanding performance at work.“<sup>115</sup>

Für Cook et al. (2011) ist emotionale Intelligenz eine Fertigkeit im Sinne eines erworbenen Könnens: „*Emotions play a large role in organizational life, and emotional intelligence [...] is a skill that may allow [...] to perform better in a variety of areas such as leadership, team building, client relations, and, per-*

---

114 Vgl. Erevelles, Sunil; Fukawa, Nobuyuki (2013): The Role of Affect in Personal Selling and Sales Management. In: *Journal of Personal Selling & Sales Management* 33 (1), S. 7-24, S. 7

115 Goleman, Daniel (2001): An EI-Based Theory of Performance. In: Cary Cherniss und Daniel Goleman (Hg.): *The Emotionally Intelligent Workplace. How to Select for, Measure, and Improve Emotional Intelligence in Individuals, Groups, and Organizations*. San Francisco: Jossey-Bass, S. 27-44, S. 27

*haps, decision-making.*"<sup>116</sup> Mayer et al. (2004) definieren emotionale Intelligenz als eine Fähigkeit im Sinne einer Begabung, eines Talents: „[...] *the ability to perceive emotions, to access and generate emotions so as to assist thought, to understand emotions and emotional knowledge, and to reflectively regulate emotions so as to promote emotional and intellectual growth.*“<sup>117</sup>

Für Petrides et al. (2007) wiederum ist emotionale Intelligenz eine Eigenschaft im Spektrum der Persönlichkeits-hierarchien: „*EI [is] a distinct (because it can be isolated in personality space), compound (because it is partially determined by several personality dimensions) construct that lies at the lower levels of personality hierarchies.*“<sup>118</sup>

Diese Definitionen und die in ihnen verwendeten Begriffe (skill, ability, personality) machen bereits klar, dass das Konstrukt an sich heterogen und in unterschiedlichen Domänen verankert ist. Auch die Korrelationen zwischen den aus den unterschiedlichen Theorien abgeleiteten Messinstrumenten sind in den meisten Untersuchungen sehr niedrig, was darauf schließen lässt, dass es sich bei den unterschiedlichen Konzeptualisierungen auch um distinkte Konstrukte handelt.<sup>119</sup>

#### 4.1.1 Historische Wurzeln des Konstrukts

Einer der ersten Proponenten eines Gedankengebäudes, aus dem später das Konstrukt der emotionalen Intelligenz kristallisierte, war Howard Gardner, der in seinem Werk „Frames of Mind“ (1983) als erster den Begriff der „sozialen Intelligenz“ konzeptionell beschrieben hat.<sup>120</sup> Zuvor bereits hat Edward Lee Thorndike, ein führender und einflussreicher Psychologe seiner Zeit auf den Gebieten Intelligenz, Lernen und Bildung den Intelligenzbegriff differenzierter betrachtet und drei unterschiedliche „Intelligenzen“ gefunden: „mechanical intelligence“

116 Cook, Gail Lynn; Bay, Darlene; Visser, Beth; Myburgh, Jean E.; Njoroge, Joyce (2011): Emotional Intelligence: The Role of Accounting Education and Work Experience. In: *Issues in Accounting Education* 26 (2), S. 267-286, S. 267

117 Mayer, John D.; Salovey, Peter; Caruso, David R. (2004): Emotional Intelligence: Theory, Findings, and Implications". In: *Psychological Inquiry* 15 (3), S. 197-215, S. 197

118 Petrides, Konstantin Vasily; Pita, Ria; Kokkinaki, Flora (2007): The location of trait emotional intelligence in personality factor space. In: *British Journal of Psychology* 98 (2), S. 273-289, S. 283

119 Vgl. Brannick, Michael T.; Wahi, Monika M.; Arce, Melissa; Johnson, Hazel-Anne; Nazian, Stanley; Goldin, Steven B. (2009): Comparison of trait and ability measures of emotional intelligence in medical students. In: *Medical education* 43 (11), S. 1062-1068, S. 1065

120 Vgl. Gardner, Howard (2011): *Frames of Mind: The Theory of Multiple Intelligences*. 3. Auflage. University of Michigan: Basic Books, S. 272